

DORSTEN



„Die Aktion ist ein schönes Zeichen für unsere Stadt“

Bilanz der WAZ-Adventslichter: Dorstener spendeten 15 755 Euro. **Seite 2**

»Die Empfänger freuen sich und die Spender haben auch Spaß an der Aktion«

Christiane Wittke-Schlierkamp (AWO) zur WAZ-Aktion Adventslichter. Die Bilanz steht heute auf Seite 2

SuS Hervest lädt zur großen Sportler-Gala 2012

Gastgeber-Verein scheute weder Kosten noch Mühen. **Lokalsport**



DAS WETTER

Heute	Morgen
3° 5°	3° 10°

Wohl dem, der nicht vor die Tür muss. Es bleibt zwar wechselhaft, aber auf den Regen ist Verlass.

Innenminister verteidigt den Stärkungspakt



Soll vermitteln: Karl-Peter Brendel (FDP). Foto: WP-BILD.

Martin Ahlers

Dorsten. „Der Sparkurs ist dann erträglich, wenn am Ende ein realistisches Ziel steht“, sagte NRW-Innenminister Ralf Jäger am Donnerstag in Herne bei der Auftaktveranstaltung zum „Stärkungspakt Stadtfinanzen“ vor den Bürgermeistern der 34 Städte, die mit Unterstützung des Landes binnen der nächsten fünf Jahre den Ausgleich ihrer Haushalte schaffen sollen.

Um eine Lücke von rund 30 Mio Euro zwischen Einnahmen und Ausgaben zu schließen, gesteht das Land Dorsten bislang 5,1 Mio Euro pro Jahr zu. Ziel des „Kraftaktes für Städte und Land“ sei es, „die Räte wieder in die Lage zu versetzen, eigenverantwortlich für die Bürger zu handeln“, so der Minister. Die Städte werden bei der Suche nach Sparpotenzialen unterstützt von der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA), die eine „Task-Force“ zusammengestellt hat. Sieben Berater werden für die sechs Städte im Kreis RE tätig.

„Sie werden mit Fingerspitzengefühl und Augenmaß an ihre Aufgabe herangehen“, verspricht GPA-Präsident Werner Haßenkamp, „wir wollen gemeinsam mit dem Kommunen Lösungen finden.“ Vermitteln zwischen Städten, Kommunalaufsicht und GPA soll Karl-Peter Brendel (FDP) tätig, bis 2010 Staatssekretär im NRW-Innenministerium.

In der Frage der kommunalen Eigenanteile bei der Teilnahme an Förderprogrammen stellte der Innenminister eine Lösung bis Mitte des Jahres in Aussicht. Konkret wird die Arbeit am Sanierungskonzept in der nächsten Woche bei einem Treffen mit GPA und Bezirksregierung.

HEUTE IN UNSERER STADT

Brodowy verspricht: „Bis es Euch gefällt ...“

Mal schauen, wie lange es dauert: „Bis es Euch gefällt ...“ jedenfalls verspricht Kabarettist Matthias Brodowy zu spielen. Seine Ein-Mann-Show mit Angriff auf die Lachmuskeln ist heute Abend ab 20 Uhr im Gemeinschaftshaus Wulfen, Wulfener Markt 5, zu sehen.

Der Eintritt an der Abendkasse kostet 18 Euro.

Bus prallt frontal gegen einen Baum

49-jähriger Fahrer bei Unfall auf der Lembecker Schlossallee schwer verletzt. Er war auf dem Weg ins Depot nach Reken

Lembeck. In Lebensgefahr schwebt der 49-jährige Fahrer eines Linienbusses, der in der Nacht zum Donnerstag auf Höhe der Lembecker Schlossallee frontal gegen einen Straßenbaum prallte.

Er hatte kurz nach Mitternacht seine letzte Tour durch Marl beendet und war auf dem Weg ins Depot nach Reken. Fahrgäste befanden sich nicht mehr an Bord. Aus bislang ungeklärten Gründen verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug und kam nach links von der engen Straße ab. Durch die Wucht des Aufpralls wurde der 49-Jährige durch die Frontscheibe auf die Straße geschleudert, dabei erlitt er schwerste Verletzungen.

Passanten leisteten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte erste Hilfe, für die Unfallaufnahme und Bergung des Busses blieb die Schlossallee für drei Stunden gesperrt.



Völlig zerstört wurde der Linienbus beim Unfall auf der Schlossallee, der Fahrer trug schwerste Verletzungen davon.

Foto: Wiebold TV

TAGEBUCH

Auf die Jacke

Der geschätzte Kollege und ich witzeln schon mal gerne. Am liebsten natürlich einer über den anderen, aber ohne jegliche Böswilligkeit.

Der Mann trägt gerne Funktionsjacken. Eigentlich hat ja jede Jacke mindestens eine Funktion, doch seine hat ganz besonders viele. Deshalb wahrscheinlich die Bezeichnung. Das gute Stück wird erkennbar durch einen kleinen ledernen Aufnäher mit dem Trittisiegel von Canis Lupus, dem Wolf, unterstrichen.

Ich gratulierte ihm jetzt zu seiner „Christian-Wulff-Skin-Jacke“. Diese neue Kreation hat doch ungezählte Schutzfunktionen und wie wir derzeit erleben, kann man da beruhigt ordentlich was auf die Jacke kriegen, ohne dass was passiert. Da kann der liebe Freund doch ganz sicher sein, dass daran wirklich alles abprallt, findet: ma

Mehr Raum für Schwerstkranke

Spes Viva: Weihbischof Geerlings segnet erweiterten Bereich ein

Martin Ahlers

Dorsten. „Das ist keine Sterbe-Station“, betont Dr. Simone Sowa, die leitende Ärztin des Palliativbereichs „Spes Viva“ im St. Elisabeth-Krankenhaus. Er wurde jetzt erweitert auf vier Einzel- und zwei Doppelzimmer zur Behandlung schwerstkranker Menschen. Zur Einsegnung kam gestern Weihbischof Dieter Geerlings.

„Ziel ist es immer, die Patienten auf eine Rückkehr in ihre vertraute Umgebung vorzubereiten“, betont Dr. Sowa. Dass Totkränke ihre letzte Lebensphase daheim verbringen können, ist dem Palliativnetzwerk zu verdanken, das entstanden ist um die Station, die 2008 ihre Arbeit aufnahm.

Während sich ein Team aus qualifizierten Schmerzmedizinern, Pflegekräften und Psychologen während der stationären Behandlung bereit steht, sichern Ehrenamtliche des Hospizdienstes der Malteser, ein ambulanter palliativer Pflegedienst und niedergelassene Palliativ-Mediziner die qualifizierte Versorgung außerhalb des Krankenhauses. Alljährlich können so 70 bis 75 Patienten behandelt werden.

Schwierig bleibt die Finanzierung der Leistungen, die durch die Krankenkassen nur sehr unzureichend abgedeckt wird. Die Kostenlöcher deckt der Hospizfreundeskreis der unermüdlich um Spenden wirbt und wichtige Sponsoren wie Jürgen Salamon. Der Chef

der Dortmunder Dr. Peters-Gruppe war gestern ebenfalls zu Gast bei der Einsegnung.

„Ich bin sehr beeindruckt“, lobte der Weihbischof besonders das Engagement von Ehrenamtlichen und Unterstützern. Geerlings, vor seiner Ernennung zum Weihbischof Chef der Gesellschaft der katholischen Krankenhäuser und Vorsitzender des Diözesan-Caritasverbandes, ist mit Finanzierungsfragen im Gesundheitswesen bestens vertraut, ebenso mit dem Dorstener Spes Viva-Projekt.

Der Weihbischof erinnerte an einstige Reibungen zwischen Hospitälern und Hospizen, die längst überwunden sind. Geerlings: „Sie haben das Thema Sterben und Tod in neuer Form beheimatet.“



Weihbischof Dieter Geerlings segnete den die Erweiterung des Spes Viva-Bereichs im Krankenhaus ein. Foto: André Eischenbroich

SPES VIVA

Kein Hospiz

Wegen der unzureichenden Finanzierung ließen sich die ursprünglichen Pläne zur Einrichtung eines Hospizes nicht realisieren. Ziel von Spes Viva ist es, Schwerstkranke die letzte Lebensphase in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Im Durchschnitt verbringen die Patienten dort zwei Wochen.

„Mehr erfahren, mehr bewegen, mehr bekommen!“

3% p.a., Laufzeit 5 J. Mitglieder-Sparbrief

2% p.a., Laufzeit 1 J. Mitglieder-Festgeld

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Rollende Redaktion in Hervest

Heute ab 18 Uhr an der Lohnhalle. Bergbauverein zu Gast am WAZ-Mobil

Hervest. Die Zechensiedlung Fürst Leopold – ein bewohntes Denkmal und ein starkes Stück Dorsten – wird hundert Jahre alt. Der Bergbauverein will das Jubiläum in diesem Jahr gebührend feiern.

Heute ab 18 Uhr steht dazu die „Rollende Redaktion“ der WAZ an der historischen Lohnhalle auf dem Zechengelände. Mit dabei sind Vertreter

des Bergbauvereins, die Rede und Antwort stehen zu den geplanten Feiern, zu den Thementouren durch die Kolonie und zu den vielfältigen Projekten des Vereins. Insbesondere natürlich zum Ausbau der Maschinenhalle mit der historischen Dampfmaschine (wird übrigens auch hundert Jahre alt) zum Informations- und Begegnungszentrum. Außerdem

sind an der Rollenden Redaktion schon erste Anmeldungen möglich zu den acht Thementouren. Frühstarter sind klar im Vorteil: Für die Premieren der Erkundungstouren gibt es nur 15 Plätze.

Mehr zum Jubiläum der Zechensiedlung, zu den Aktivitäten des Bergbauvereins und zu den acht Touren auf **Seite 6**

Ihre Mitgliedschaft ist ab sofort noch mehr wert:

Wählen Sie aus unseren neuen attraktiven Angeboten – exklusiv für alle Mitglieder. Basis für die Anlage ist ein voll eingezahlter Geschäftsanteil (260 €). Mindestanlagebetrag: 1000 €.

EIN GEWINN FÜR ALLE Die Genossenschaften

Volksbank Marl-Recklinghausen eG

www.vb-marl-recklinghausen.de